

Jugendliche im Strafvollzug

Kann eine Ausstellung, die Porträts von Jugendlichen im Strafvollzug zeigt, die Bereitschaft fördern, sich auf ein Thema einzulassen, das unangenehm und bei vielen mit Vorurteilen belastet ist? Die Ausstellung „Prügelkinder“ will durch die Begegnung mit vier jungen Straftätern vor allem über andere Lebenssituationen informieren und den Betrachter nachdenklich machen.

Wie geht die Gesellschaft, wie gehen wir mit jungen Menschen um, deren Lebensweg plötzlich anders verläuft, bei denen Erziehung versagt hat und nur ein mangelndes oder kein Unrechtsbewusstsein vorhanden ist? Die Biografien der vier Jugendlichen in dieser Ausstellung ähneln zunächst den Lebensläufen tausender anderer – Schwierigkeiten in der Schule, Probleme mit Eltern und Geschwistern, pubertäre Auffälligkeiten bis hin zur ersten Straftat, bei der sie „erwischt“ werden. Dann aber ändert sich das Leben radikal: Strafverfahren – Freiheitsstrafe – Knast.

Natürlich entsprechen Marco, Karlchen, Jarno und Reinhold nicht der Kriminalstatistik des Landes Brandenburg, denn Tötungsdelikte und Gewaltstraftaten

nahmen in den letzten Jahren ab, während z.B. Diebstähle und Drogenkriminalität zugenommen haben. Die Entscheidung über die Auswahl der vier Porträtierten lag ganz allein bei den Autoren und bei den Gefangenen. Unter Wahrung der Anonymität, die die Jugendlichen und ihre Familien schützen und ihnen nach der Entlassung einen möglichst vorurteilsfreien Neuanfang ermöglichen sollen, waren die vier bereit, sich in Wort und Bild porträtieren zu lassen.

Die eingeschränkte Möglichkeit der visuellen Darstellung war für den Fotografen Andreas Kämper eine besondere Herausforderung. Aber die Konzentration auf den Ausschnitt, die Entdeckung des Details und das Erfassen von scheinbar Nebensächlichem gibt dem Betrachter ein erstaunlich „vollständiges“ Bild vom Charakter des Porträtierten und seiner momentanen Lebenssituation und erlaubt eine Ahnung, wie anders das Leben „hinter Gittern“ abläuft.

Durch eine behutsame Annäherung gelang es auch Holde-Barbara Ulrich, das Vertrauen der jugendlichen Straftäter zu gewinnen. In langen Gesprächen erzählten sie ihr, wie es zu den Straftaten kam, sprachen scheinbar emotionslos von Gewalt und Rache, be-

richteten vom Knast-Alltag. Das, was die Autorin erfuhr, übersteigt oft das Vorstellbare und Fassbare. Dennoch nahm sie sich in der Beurteilung völlig zurück, verzichtete auf jeden Kommentar und überlässt die Wertung dem Leser.

Die Themen Strafgefangener, Strafe und Strafvollzug werden öffentlich häufig wenig differenziert behandelt, erscheinen meist grell beleuchtet und verzerrt in Boulevardblättern oder TV-Serien, die kaum mit der Wirklichkeit zu tun haben. In dieser Ausstellung ist es gelungen, im Zusammenspiel von Fotografie und Text Momente des Alltags im Strafvollzug realistisch zu schildern.

Zum besseren Verständnis von Strafe und Strafmaß und um den Tagesablauf eines Gefangenen nachvollziehbar zu machen, wurde die Ausstellung durch Auszüge aus dem Jugendgerichtsgesetz, dem Strafvollzugsgesetz, aus der Hausordnung und der Besuchsordnung der JVA Wriezen ergänzt.

Dr. Martina Weyrauch

Leiterin der Brandenburgischen
Landeszentrale für politische Bildung



„...Arbeit im Jugendstrafvollzug ist Bildungs- und Erziehungsarbeit. Sie lebt von der Hoffnung und dem Zutrauen in die Fähigkeiten des jungen Menschen, sich weiter positiv entwickeln zu können. Der Jugendstrafvollzug muss sich, will er wirklich etwas erreichen, einem positiven, dennoch realistischen Menschenbild verpflichtet fühlen. Dies bedeutet für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, eine Philosophie der Lernförderung zu entwickeln. Jugendliche müssen permanent zum Lernen ermutigt werden. Keiner der Inhaftierten darf aufgegeben oder seinem Schicksal überlassen werden. Damit steht der Jugendvollzug mit seinen Mitarbeitern in der Pflicht, einen Teil der von den Eltern versäumten Erziehung nachzuholen. Allein darin zeigt sich die Schwierigkeit der Arbeit der Bediensteten, die in der Öffentlichkeit viel zu wenig Anerkennung findet.“

Wolf-Dieter Voigt

Leiter der Jugendvollzugsanstalt Wriezen
(aus dem Vorwort im Katalog zur



Die Autorin Holde-Barbara Ulrich und der Fotograf Andreas Kämper besuchten im Auftrag der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung mehrmals zwischen März und September 2002 die Justizvollzugsanstalten in Oranienburg, Spremberg und Wriezen, um Marco, Jarno, Karlchen und Reinhold zu interviewen und zu fotografieren. Ihr herzlicher Dank gilt allen Mitarbeitern und Bediensteten der Justizvollzugsanstalten für die umfassende Hilfe und freundliche Unterstützung.

Eine Ausstellung der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung mit Unterstützung des Ministeriums der Justiz und für Europaangelegenheiten des Landes Brandenburg.

© Copyright 2003

Idee und Konzept

Martina Schellhorn

Texte

Holde-Barbara Ulrich

Fotografie

Andreas Kämper

Gestaltung und Realisierung

Höntze & Bauersfeld Werbeagentur

Die Ausstellung besteht aus 24 Tafel im Format 70 x 100 cm und kann von der Landeszentrale für politische Bildung ausgeliehen werden.



Aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes wurden die Porträtierten in Wort und Bild anonymisiert, Namen und Orte geändert. Alle Straftäter haben der Veröffentlichung der Texte von Holde-Barbara Ulrich und von Auszügen aus ihren Urteilen zugestimmt.

Information

Tel. (0331) 866-35 41

Fax: (0331) 866-35 44

E-Mail: blzpb@mbjs.brandenburg.de

Internet: <http://www.politische-bildung-brandenburg.de>

Anschrift

Brandenburgische Landeszentrale
für politische Bildung,
Heinrich-Mann-Allee 107,
14473 Potsdam



Prügelkinder

Jugendliche im Strafvollzug

Ein gemeinsames Projekt der
Brandenburgischen Landeszentrale
für politische Bildung und
des Ministeriums der Justiz
und für Europaangelegenheiten
des Landes Brandenburg